

Telegraphische Nachrichten.

Rom, 5. Dec. In dem heute von dem Reichspräsidenten der Commission zur Vorbereitung des Budgets des Ministeriums des Auswärtigen, Damiani, in der Repräsentationskammer vorgelegten Bericht heißt es: Große Ereignisse haben sich jüngst verwickelt, welche sich gegenseitig ergänzen: der Abschluß des Handelsvertrages zwischen Frankreich und Italien und die Wiener Entree. Die große Mehrheit der Nation ist hoch erfreut über die beiden Tatsachen, welche so viel Argwohn aus dem Wege räumen und so viele Besorgnisse zerstreuen. Für uns bedeuten der Beschluß des Königs in Wien und die Unterzeichnung des Handelsvertrages nichts Anderes als den europäischen Frieden und die Sicherheit Italiens.

Konstantinopel, 5. Dec. Der Justizminister befaßt den Gouvernements, Verbrechen und Vergehen von Ausländern gegen Ausländer vor die türkischen Gerichte zu bringen. Dieser den Kapitulationen absolut widerprechende Beschluß wird einen Collectivprotest der Vorkämpfer veranlassen.

Washington, 5. Dec. Der Congress ist heute zusammengesetzt, die Repräsentationskammer hat mit einer Majorität von 5 Stimmen den Republikaner Keiser zum Sprecher ernannt. Im Senate wurde von Sherman eine Vorlage eingebracht, welche, lediglich zum Zweck der Amortisirung der 3/2procent. Obligationen, die Regierung zur Emission 3/2procent. Obligationen bis zum Betrag von 30 Mill. Dollars ermächtigt.

Deutsches Reich.

Das Präsidium des Reichstages wurde am Sonntag kaisertlich von beiden kaiserlichen Majestäten in Audienz empfangen.

Gleich beim Eintritt der beiden Präsidenten bemerkte der Monarch das Fehlen des ersten Vice-Präsidenten Freiherrn v. Franckenstein, welcher telegraphisch seine Verhinderung an dem Ercheinen bei der Audienz anzeigte, dieselbe durch sein Ehrenamt als Präsident der I. Kammer der bayerischen Reichsräte motivirte. S. M. erkannte diese Verhinderung, als statthaftig vorhanden an. In der sehr unvollständigen und längeren Conversation erwies sich der Kaiser über die Situation nach jeder Richtung hin vollständig inwornirt, und die Bemerkungen über die Parteiverhältnisse im Reichstag ließen keinen Zweifel darüber, daß dem Kaiser die parlamentarische Sachlage sehr wohl bekannt ist. Verschiede brachen sein Bedauern darüber aus, durch Krankheit und den kategorischen Einspruch von ärztlicher Seite an der Verlesung der Vorkämpfer und Eröffnung des Reichstages in eigener Person verhindert gewesen zu sein. Der Inhalt der Thronrede entporete ganz seiner kaiserlichen Ansicht und Meinung; er verteidigte dieselbe in woffen Umfangs als den Ausdruck seiner inneren Ueberzeugung und behauptete, daß das nicht überall so aufgefaßt würde. Er habe die „Vorkämpfer“ mit dem höchsten Reichsanwalt durchberathen und durchgearbeitet und habe den Wunsch, daß sich in der Richtung der dort geäußerten Wünsche und zum Wohle der Nation abzuwickeln möchten, an der Verlesung der dort geäußerten sozialen Ziele liegt die Aufgabe aller Parteien, welche das monarchische Princip zu stützen geneigt seien. Auf den Ausdruck der Freude, die beiden Präsidenten bezüglich des höchst zufriedentstellenden Gesundheitszustandes Sr. Majestät auszusprechen, erwiderte der Kaiser, daß er sich wirklich überaus wohl fühle und bereits daran denke, zur Jagd zu gehen. Nach länger als 20 Minuten aneinander der Audienz, welche der Kaiser sehr gnädig entlassen, um gleich darauf von Ihrer Majestät der Kaiserin empfangen zu werden. Die Audienz bei der Kaiserin dauerte nahezu eine Viertelstunde. Um 5 Uhr nachmittags waren beide Präsidenten zur kaiserlichen Hofstafel geladen.

Dem Reichsanwalt ist eine Zuschrift des landwirthschaftlichen Vereins zu Rees, Kreis Westprengn, zugegangen, der seiner völligen Zustimmung zu des künftigen Wirtschaftspolitisch Ausdruck giebt und den Wunsch für baldige Durchführung des in der kaiserlichen Thronrede angelegten Programms auspricht. Hierauf ist folgende Antwort erfolgt:

Berlin, den 2. December 1881. Ich danke dem Verein für die freundliche Gefinnung, welche mir derselbe durch seinen Vorstand hat ausprechen lassen. Es ist mir schon andermals mitgeteilt worden, daß die letzte Vertretung der Bestimmung im Reichstag nicht die Gefinnung ihrer Erbauer wiedererlebte, und es ist an sich unnatürlich, daß ein brandenburgischer Landreiter nach richterlichen Prinzipien vertreten wird. Umsonst hoffe ich, daß die dortige Bevölkerung nicht dabei stehen bleibt, die Vertretung des in der kaiserlichen Vorkämpfer ausgesprochenen Programms zu unterstützen, sondern auch ihre Wünsche durch die That bezeugen zu lassen. G. v. Bismarck.

In der gestrigen Bundesrats-Sitzung, über welche wir schon in Hauptblatte berichtet, ist zunächst die Vorlage wegen Erhebung eines Baupfandes für das Reichstagsgebäude dem Rechnungsausschuß zur Vorbereitung überwiesen worden. Die Entwurfs über Erhebung einer Baupfandhaftigkeit, sowie wegen Feststellung einer Statistik der Straftaten wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Reichsgesetze wurden angenommen und werden unverzüglich an den Reichstag gelangen. Die übrigen Verhandlungen sind nicht von allgemeinem Interesse.

Betreffs der Kosten der vom Bundesrat beabsichtigten Berufshaftigkeit verläutet, daß durch einen Nachtragsetz für das künftige Etatsjahr dafür rund 853,000 M. einzusetzt werden sollen. Der Entwurf wird mit ausführlichen Motiven versehen erscheinen, welche sich auf die von der Reichsregierung im Bundesrat bereits entwickelten Gesichtspunkte stützen werden.

Wie man aus Straßburg meldet, ist nahezu die ganze Universität neben Altstädtern und orthodoxen Protestanten an den Schritten beteiligt, die gegen die ultramontanen Angriffe auf die Unabhängigkeit des höheren Schulwesens geübt werden. Die Universität Straßburg setzt die Aufgabe, welche ihr bei ihrer Gründung vorgezeichnet wurde, mit Ernst auf.

Salle, den 6. December.

Aus der Universität. Am 9. d. Vormittags 11 Uhr wird in der Aula beifolgende Erlangung der juristischen Doctorwürde der Preteritor Dr. Albert Dehler aus Halle auf Grund einer Inaugural-Dissertation: Die strafrechtliche Recht des Großvaters in dem gemeinen Recht. Disputiren. Als Dozenten werden fungieren die Herren Dr. Robert Giesele und Fritz v. Specht.

Der bereits erwähnte Fackelzug zu Ehren des Herrn Prof. D. Köhlin findet schon morgen (Mittwoch) Abend statt. Nachdem der Zug um 7 Uhr auf dem Königsplatze Aufstellung

genommen, wird derselbe folgende Straßen passiren: Franckenstraße, Leipzigerstraße, Markt, Kleinstädter, Gr. Ulrichstraße, Geinstraße, Viehhofstraße, Kirchhof, Gieselerstraße, Burgstraße, Weidenstraße, Advocatenweg, Mühlweg, Bernauerstraße, Geinstraße, Alte Promenade, Steinstraße bis zum Hofplatze. Die hundertfünfzig Carossen werden im Zug folgende Ordnung einnehmen: 1) Theologische Verein. 2) Turner. 3) Corps. 4) Coporationen ohne Farbe. 5) Fribreianer und Soronen. 6) Vorkämpfer und Landsmannschaften. 7) Wingolf und Teutonia. 8) Nicht-Verbindungs-Studenten.

Sern 13. Stabenhang hier wurde ein Patent auf einen Apparat zum Anziehen von Felle“ erteilt und unter Klasse VI. Nr. 16337 eingetragen.

Im Saale des Neuen Theaters fand am Montag Abend eine Verteilung des theatralischen Vereins „Italia“ statt, und zwar zum Besten armer, krank darniederliegenden Kinder in hiesiger Gegend. Wohl hauptsächlich in Anbetracht des wohlthätigen Zweckes hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. Das dargebotene Stück: „Wösch und Solbat“ der Verfasser beliebt es „Charakterstudie“ zu nennen, macht auf irgend welche poetischen Werth keinen Anspruch; es ist vor Zahren ein Revolutionsstück aller Vorbildungen gewesen, die aus Mangel an besserem Stoff und unter schmerzlichen Umständen ein theatralische Vorstellungen sich nicht erlauben durften. Für eine Dilettanten-Vorstellung erscheint es zwar insofern geeignet, als es an die Darsteller sehr viele Anforderungen stellt; dennoch war unites Gerächts die Wahl eine verheißt. Es giebt mittel-mäßige dramatische Kräfte, die die Darstellung sind als das langweilige Stückchen aus „Die Veremittlungsanstalt“ haben sich alle Mühe, um vergessen zu machen, daß sie den Abend hindurch ihren Beruf verhehlen; wir sondern ihnen gern alles Lob, da wir annehmen, daß keiner derselben ernsthaft davon überzeugt war, eine schauwieldige Leistung zu bieten. Das Publikum bewies gleichfalls Mäßigkeit und ließ sich, was nicht nehmen dem Wohlthätigkeitssinn des Vereins durch Spendung von einigen Vorbeerkäusen seine Huldigung darzubringen.

Protektanten Verein.

Gestern Abend trat der Verein nach längerer Vertagung wieder zum ersten Male zusammen, um einen anstehenden Vortrag des Herrn Stadtrath Hilbenhagen zu hören. Redner hatte sich das Thema: Der Verth der Dinge im Verhältnisse der Arbeit und des Lebens zur Aufgabe gestellt. In dem materiellen Leben in die geistige, sittlich-religiöse Welt getreten und beleuchtet die mannigfachen Wechselwirkungen des materiellen und geistigen Lebens. Arbeit sei die Bewegung der Entwicklung, Association veredele ihren Erfolg. Dabei habe sich das eigenthümliche Leben des Einzelnen zu erhalten und die wichtige und schwierige Aufgabe der Leiter der menschlichen Geschichte sei, die Rechte des Einzelnen mit denen der Allgemeinheit zu vermitteln. Alles Gedeihen hänge ab von freier Sittlichkeit. Freie Association fördere die freie Individualität, diese aber habe die Gesamtheit. An dem Beispiel Robinson Crusoe's sei in verhältnismäßig kurzer Zeit die Fortschritte sich zu eigen machen, zu denen die Menschheit einen langen Zeitraum gebraucht, wies der Herr Vortragende nach, wie der Mensch zunächst den anderen Wesen in der Fähigkeit der Selbsthaltung und den Antinnen nachsteht, aber allmählich die Naturkräfte, z. B. die Gravitation beim Werken des Steins, die Elastizität des Holzes würgen lernt. Damit vermindere er sich die Arbeit und erhebe sich zu höheren geistigen Werken. In Bezug auf den Verth der Dinge folgert der Herr Redner daraus den Satz: Der Verth ist die Schätzung des Biderlandes, das zu überwinden ist, um in den Besitz des begeherten Gegenstandes zu kommen. In dem Maße, als die Herrschaft des Menschen über die Natur steigt, nehme der Verth der Dinge ab, bis hin zu dem höchsten Punkte, wo der Verth der Lebensmittel ab, da diese leichter zu erlangen seien. In dieser Richtung wirke auch der allmählich eintretende Fortschritt, bei dem ein Jeder das taugliche, was er am leichtesten und Ueberflus productirt, und bei dem Jeder durch den Zuwachs an Zeit gewinne. Da die Werkzeuge gleichfalls befreit werden, so seien die ursprünglichen Vertheilungskosten nicht mehr maßgebend, denn der Verth der Dinge werde durch die angewendete Arbeit bestimmt. Derjenige, dessen Thätigkeit durch Geistesarbeit unterstützt werde, erhalte dabei, wie ja auch der Verth der civilisirten mit den wilden Völkern zeigt, einen Vorzug vor dem, welcher die Natur weniger zu beherrschen weiß. Mit jedem Schritt in der Richtung, wo die Natur werde die Arbeit weniger anstrengend, mochte die Association und die Thätigkeit des Einzelnen, rümpf sich die Menschheit zu immer höherer Geistesentwicklung empor. Wir schätzen auch nicht die Dinge selbst, denn Luft, Licht und Wärme, wenn sie uns ohne Mühe geboten werden, entbehren des besonderen Wertes, sondern wir schätzen die in ihrer Erhaltung zu verwendende menschliche Arbeit. Auch ist die Arbeit, welche der Mensch durch die Benutzung nach den Reproductionskosten. Gerno erklärt der Redner in der Entwerfung der Gelmalle eine Befähigung seiner Anschauungen vom Verth, er sagt, die menschliche Arbeit ist im Verth geltegen, aber der Verth der Gelmalle ist durch die Aufhebung von Gollagern, den Verban, die Amalgamirung des Stahles, die Entdeckung Almas, z. B. durch die Thätigkeit des Geistes geübt. Die Wohlthätigen würden auch recht hoch nicht genügend erkannt, daher z. B. die socialistische Verirrung, die Muskelarbeit gleich der Geistesarbeit zu schätzen. Daher auch die Anschauung, den Grund und Boden nach einem andern Maßstab zu messen als die übrigen Dinge und das Vorhandensein einer Grundrente anzunehmen. Der Herr Redner bestritt, daß eine solche Besuche, und will den Preis des Bodens nur auf Verbesserungen und Anlagen zurückzuführen wissen. Der Boden habe nur den Preis der darauf verwendeten Arbeit und der Weifer erpare nur den Verth der Verwirklichung in der Wirtschaftsweise. Am Schluß seiner Verhältnisse zeigt der Herr Redner, wie uns auch die Arbeit, welche der Mensch durch die Thätigkeit des Geistes geübt, und wie sich auch hierin die Einheit des Verthspäfers offenbart habe. Die Arbeit, so führt er aus, ist auf die Gesamtheit angewiesen und ist auch mit dem geistigen Leben des Menschen innig verknüpft. — Ueber die reiche Welt von Gedanken und Erfahrungen, welche der Vereinsvorsitzende den Zuhörern durch seinen geistigen Vortrag erschloß, gedenkt der Bericht nicht, sondern er beschränkt sich auf die Thätigkeit des Geistes geübt, und wie sich auch hierin die Einheit des Verthspäfers offenbart habe. Die Arbeit, so führt er aus, ist auf die Gesamtheit angewiesen und ist auch mit dem geistigen Leben des Menschen innig verknüpft. — Ueber die reiche Welt von Gedanken und Erfahrungen, welche der Vereinsvorsitzende den Zuhörern durch seinen geistigen Vortrag erschloß, gedenkt der Bericht nicht, sondern er beschränkt sich auf die Thätigkeit des Geistes geübt, und wie sich auch hierin die Einheit des Verthspäfers offenbart habe. Die Arbeit, so führt er aus, ist auf die Gesamtheit angewiesen und ist auch mit dem geistigen Leben des Menschen innig verknüpft.

Der Herr Vortragende hat die Thätigkeit des Geistes geübt, und wie sich auch hierin die Einheit des Verthspäfers offenbart habe. Die Arbeit, so führt er aus, ist auf die Gesamtheit angewiesen und ist auch mit dem geistigen Leben des Menschen innig verknüpft.

Der Herr Vortragende hat die Thätigkeit des Geistes geübt, und wie sich auch hierin die Einheit des Verthspäfers offenbart habe. Die Arbeit, so führt er aus, ist auf die Gesamtheit angewiesen und ist auch mit dem geistigen Leben des Menschen innig verknüpft.

Der Herr Vortragende hat die Thätigkeit des Geistes geübt, und wie sich auch hierin die Einheit des Verthspäfers offenbart habe. Die Arbeit, so führt er aus, ist auf die Gesamtheit angewiesen und ist auch mit dem geistigen Leben des Menschen innig verknüpft.

bestehend anderer Feststellungen im Sommer um 7 Uhr, im Winter um 8 Uhr Morgens beginnen und um 9 Uhr Abends endigen, a) mit jedem anderen Teilnehmer sich unmittelbar mittelst des Fernsprechers zu unterhalten, sowie b) der Centralstelle Nachrichten zu übermitteln, welche auf Besorgungen durch Erboten, mit der Post (als Brief oder Postkarte) oder auf telegraphischem Wege an einen beliebigen Empfänger in der Stadt selbst, oder an einem anderen Orte weiterbefördert werden sollen.

Für jeden Teilnehmer wird auf Kosten der Reichs-Post und Telegraphen-Verwaltung eine Telegraphen-Station angelegt, welche die nach unten in der Wohnung, dem Comptoir, dem Geschäftslokal zu errichtende Fernsprechstelle mit der Centralstelle, dem Vermittlungsamt verbindet; die Fernsprechstelle wird mit den erforderlichen Apparaten ausgestattet und dem Teilnehmer gegen Entlohnung einer jährlichen Vergütung zur unbeschränkten Benutzung übergeben. Die Unterhaltung der Leitung und der Einrichtungen der Fernsprechstelle erfolgt unter der Voraussetzung einer ständigen Behandlung derselben ebenfalls auf Kosten der genannten Verwaltung. Für vorübergehende oder vorübergehende Verbindungen dieser Einrichtung hat der Teilnehmer keine besondere Vergütung zu zahlen, sondern nur die Vergütung in nicht eigenen Angelegenheiten gegen Entgelt in nicht geltend.

Es gilt als Regel, daß jede Fernsprechstelle durch eine besondere Leitung an die Vermittlungsanstalt angeschlossen wird; jedoch soll es gestattet sein, in die Fernsprechstelle eines Teilnehmers eine demselben Teilnehmer zugehörige Fernsprechstelle, falls die letztere nicht wesentlich abweichend von der Richtung der vorgedachten Leitung zu liegen kommt, als Zwischenstelle einzuschalten. Mehr als eine Zwischenstelle in eine Fernsprechleitung einzuschalten, ist mit Rücksicht auf die sichere Ordnung im Betriebe der Fernsprechanstalt nicht zulässig. Die Unterhaltung eines zweiten, dritten z. Fernsprechapparats oder Fernsprechers in einem andern, demselben Teilnehmer gehörigen Räume der Wohnung oder des Geschäftslokal soll nach Verständigung mit der ausführenden Behörde erfolgen.

Die für die Ueberlastung einer Fernsprechstelle nebst zugehöriger Leitung jährlich zu entrichtende Vergütung wird nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen und der Entlohnung der Fernsprechstelle von der Vermittlungsanstalt wie folgt berechnet:

- a) für eine Leitung mit nur einer Fernsprechstelle bis zu 2 Kilom. Entfernung von der Vermittlungsanstalt sind zu zahlen 20 M. b) bei Entfernung eines zweiten, dritten z. Fernsprechapparats oder Fernsprechers in einem andern, demselben Teilnehmer gehörigen Räume der Wohnung oder des Geschäftslokal soll nach Verständigung mit der ausführenden Behörde erfolgen. c) für eine Leitung mit einer Fernsprech-Endstelle und einer Zwischenstelle werden die Entlohnungen der beiden Fernsprechstellen von der Vermittlungsanstalt einzeln ermittelt und zusammengezählt. Dem aus der Summe dieser Entlohnungen nach den Angaben unter a und b sich ergebenden Betrage ist für die Zwischenstelle eine besondere Vergütung hinzuzurechnen von jährlich 100 M. d) für die Aufstellung eines zweiten, dritten z. Fernsprechapparats in anderen Räumen desselben Lokales ist in ein zweites Mal zu entrichten von jährlich 20 M. e) für die Aufstellung einer Fernsprechstelle in einem anderen Raum derselben Wohnung wie zu a) in ein Zuschlagsbetrag von jährlich 10 M. f) für die Unterhaltung von der gewöhnlichen Art abweichende Fernsprechvorrichtungen z. B. sind außer der hiedurch unter a und b genannten jährlichen Vergütung noch die Kosten der Anschaffung und Aufstellung solcher Vorrichtungen, sowie der Unterhaltung derselben zu entrichten.

Die Reichs-Post und Telegraphen-Verwaltung behält sich vor, im Falle etwa Entschädigung für die Benutzung von Privat-Grundstücken zur Anbringung der Leitungspunkte zu zahlen sein sollen. Die Zeit der Benutzung der Fernsprechstelle, durch entsprechende Zuschlag zur Jahresvergütung wieder auszuweisen, falls dieser Zuschlag ein Verbot bei nach Vorliegen aus den Angaben unter a, b und c sich ergebenden Vergütungen überlegen sollte, so steht dem Teilnehmer das Recht zu, schon vor Ablauf des Vertrages von demselben zurückzutreten. Der Austritt darf aber nur mit dem Ende eines Kalender-Vierteljahres eintreten.

Für die Aufnahme einer Nachricht, welche der Vermittlungsanstalt durch einen Teilnehmer mittels Fernsprechers betrifft wird, einschließlich der sofortigen Abfertigung an die zugehörige Post oder Telegraphenanstalt, wird eine Grundlage von 10 Pfennig, ohne Rücksicht auf die Wortzahl, und ein Viertel von 1 Pfennig für jedes Wort erhoben.

Für die Weiterbeförderung durch Post, durch Eisenbahn oder mittelst des Telegraphen kommen außerdem die tarifmäßigen Sätze zur Erhebung.

Die Zahlung der nach Punkt 4 zu entrichtenden Vergütungen darf vierteljährlich an den Terminen 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. October im Voraus zu erfolgen. Findet die Erhebung einer Fernsprechstelle innerhalb eines Vierteljahres statt, so ist die erste Vergütung für die Zeit bis zum Schluß des Vierteljahres bei der Uebergabe der Einrichtung zu entrichten. Die nach Punkt 5 für die Aufnahme und die Weiterbeförderung von Nachrichten entfallenden Gebühren werden am Schluß jeden Monats erhoben; in Betreff der Entlohnung der Fernsprechstellen sind die Bestimmungen über gebührende Telegraphengebühren gleichmäßig anzuwenden.

Eine etwa eintretende Unterbrechung einer Fernsprechverbindung begründet nur dann einen Anspruch auf Rück-erstattung der auf die Zeit der Unterbrechung entfallenden Vergütung, wenn diese Unterbrechung mindestens vier Wochen lang, vom Tage der Anmeldung derselben an gerechnet, andauernd bestanden hat.

Das der Reichs-Post und Telegraphenverwaltung zustehende Recht, ihre Telegraphenlinie zu zweifeln oder zu gewisse Satzungen von Correspondenz zu schließen, findet auch auf die Fernsprechverbindungen Anwendung. Im Falle von Vergütung auf die Dauer der Schließung in Wegfall; die für diese Zeit etwa vorübergehende Vergütung wird zurückertattet. Bei einer Unterbrechung der Vergütung der nachgewiesener mißbräuchlicher Benutzung des Fernsprechers (Punkt 2 letzter Absatz) oder bei vorübergehender Unterbrechung der Einrichtungen durch einen Teilnehmer, seine Angehörigen, Hausgenossen oder Dienstleute steht der vorgenannten Verwaltung das Recht der sofortigen Aufhebung der bezüglichen Fernsprechverbindung zu. Die Unterbrechung der Vergütung durch einen Teilnehmer nach Punkt 2 etwa zur Zeit fallenden Verrentungsverbindlichkeit. Die eingezahlte Vergütung wird nicht zurückertattet, die nach Punkt 6



Julius Rothenberg



66. Gr. Steinstr. 66. Gebr. Sernau. 66. Gr. Steinstr. 66.

Die Firma beehrt sich auf den bereits angekündigten

General-Ausverkauf

in welchem sämtliche von den Herren Gebr. Sernau übernommenen Waaren-Vorräthe zu ermäßigten billigen Preisen verkauft werden, nochmals aufmerksam zu machen. Das Lager ist mit allen Neuheiten der Saison vollständig ausgestattet und offerire ich als besonders vorteilhaft:

Kleiderstoffe

Croise d'Allemagne	früherer Preis 63 Pfg., jetziger Preis 45 Pfg. pr. Meter,
Nouveaute	" " 63 " " " 48 " " "
Serge double in allen Farben	" " 70 " " " 50 " " "
Cheviot d'Alsace, reine Wolle,	" " 1,25 " " " 80 " " "
Beige double, doppelt breit,	" " 2,25 " " " 1,50 " " "

Reinwollene schwarze u. coul. Cachemire
unter Garantie des guten Tragens zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Schwarze und coul. Seidenstoffe
in größtem Sortiment anfallend billig.

Wintermäntel für Damen und Kinder
von besten Stoffen und auf's Beste ausgeführt zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Julius Meyer, Uhrmacher,

Halle a/S., Markt 2122,
im Hause des Herrn Kaufmann Werther,
empfeicht fein großes

Uhrenlager
zu mäßigen Preisen.

Vorzügliche Glashütter u. Eppner'sche
Taschenuhren.

Bilderbücher

nr. Dvd. 50 & 60 & 75 & bei

Albin Hentze, Schmeerstraße 39.

Moritz König,

Nathausgasse 9

hat seine
Weihnachts - Ausstellung

eröffnet und empfiehlt:
Kronleuchter, Hänge-, Tisch- und
alle anderen Sorten Lampen in jeder existirenden
neuen Facon und Bronzierung. Einen großen Posten
feine Tischlampen habe noch sehr billig abzu-
geben. Ferner empfehle alle Haus- u. Küchen-
geräthe, sowie einen sehr großen Posten Spiel-
waaren, Christbaumschmuck, als:
Lametta, Tannenzapfen u. s. w.
Christbaumtüllen in ganz bedeutender Auswahl
und Lichte.

Kinderhöschen und Anzüge,
Damen- und Kinder-Hüte

um gänzlich zu räumen - außerordentlich billig.

Decken neuester Stoffe
schöne Muster, gezeichnet wie angefangen in jeder Größe, - sehr
billig.
Geschwister Storch.

oder stählerne Glanzplatten, Mörsel, Bier-
und Weinbühne, Solaröl- und Grudebühne,
Wärmflaschen in Ruber und Zinn, Wärm-
flaschen - Schrauben, Fleischerkoppelbe-
schläge, Tischglocken, Messer und Gabeln
u. dgl. m. empfiehlt
Ferd. Haassengier,
große Klausstraße 26.

Aufträge und Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Hermine Zeidler,

Töpferplan 11, am Leipziger Thurm,

empfeicht Sonnenberger Rubben und Spielwaaren, Edelzartitel etc.,
Goldfische und andere Aquarien-Fische, Vogelfutter in beher Waare,
für in- und ausländ. Vögel, Papagei- und andere Käfige, Garzer Kanari-
en u. a. m. Billigste Preise!

Die auf dem heute beiliegenden Prospekt bezeichneten Festgeschenke aus dem Verlage von Carl Prior in Hannover sind zu beziehen durch die
in Halle a/S., Bräuderstraße 14.

Seid. Schürzen | Cachemire-Schürzen | Alpacca-Schürzen

Alle billigste Bezugsquelle
in
Damen- und Kinder-Schürzen
von den einfachsten bis zu den elegantesten
in der
Schürzen-Fabrik
Große Steinstraße 15
im Hause des Herrn Ferdinand Lehne.
100 Ctmtr. breite Schürzenleinen
in extra Bra-Qualität und wachst, 4 Meter 68 Pfg.

Geschäfts-Gröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die er-
gebene Anzeige, daß ich mit heutigem Datum hier am Markt
Nathausgasse 16 unter der Firma

Paul Fleck

ein - Seife- und Bäcker-Altenfilien-Geschäft verbunden mit
Mehlhandlung ein großes & detail ergäube. Mein Betreiben
wird dahin gerichtet sein, die mich beehrenden Annehmer treu
pünktlich und reell bei billigster Preisstellung zu bedienen. Bitte
daher freundlichst mich mit gefälligen Aufträgen beehren zu wollen.
Gochachtung!
Paul Fleck.

L. Hoffmann, neue Promenade 14,
empfeicht Cocosabtreter von 50 Pfg. an, Teppiche, Pali-
und Bettvorlagen in jedem Genre, wollene, Cocosläufer,
Wachs- und Ledertuche etc. zu anerkannt
billigsten Preisen.

Cotillon-Gelbke & Benedictus, Dresden.

Die Dampfschneidemühle zu Stumsdorf
empfeicht sich zum Holzschneiden aller Säler.
Billigste Preisstellung. Reelle Bedienung.
NB. Auch ist daselbst noch ein Quantum Sägespäähne abzulassen.

Neues Theater.

Donnerstag den 8. December
Grosses Extra-Salon-Concert
von der 40 Mann starken Capelle des Stadtmusikdirector W. Halle.
Billetts wie bekannt.
Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 Pfg.

Berliner Weissbier-Salon.

Seute Mittwoch Abend 8 Uhr
9. Abonnements-Concert.

Billetts für 3 Personen 75 &. 1 Person 30 &. sind bei den Herren
Steinbrecher & Jasper, sowie R. Schöttler zu haben.

Ornithologischer Central-Verein

für Sachsen und Thüringen.
Versammlung: Donnerstag den 8. December
Abends 8 Uhr in Kohl's Restaurant, Königstr. 1.
Tagesordnung: 1. Die Gesang der südlichen
Hemipläre. 2. Das Stiftungsfest des Vereins. 3. Kleine
Mittheilungen.
Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 7. December 1881
22. Vorstellung im II. Abonnement.
Hans Lange.
Schauspiel in 4 Acten von Paul Senz.
Donnerstag: Gräfin Lea.

Circus Herzog.

Seute Mittwoch den 7. December 1881
Zwei große Vorstellungen,
4 Uhr und 7 1/2 Uhr. Nachmittags 4
Uhr auf Verlangen nochmals
Schüler-Vorstellung,
arrangirt für sämtliche Schulen
von Halle. Schüler zahlen an
allen Plätzen 20 Pfennige. Abends
Antreten der berühmten Seiltänzerin
Miss Flora Hodgital. Antreten
des Turners Mr. Fabre an
Hed. Alles Nähere Blatte. Morgen
Abschieds-Vorstellung.

Hôtel & Café David.

Mittwoch den 7. December
Kein Trio-Concert.
dagegen findet dasselbe mit ausgereich-
tem Programm Freitag d. 9. statt.

Restaurant z. Terrasse.

Seute Dienstag den 6. Decbr. u. Mit-
woch den 7. Decbr. Abends 8 Uhr
Vorstellung
der Concertiangesellschaft R.
Königsberg aus Berlin, bestehend
aus 5 Damen und 3 Herren.
Entree an der Kasse 50 &. 3 Billetts
in den Gaartern-Schubanden bei Herrn
Steinbrecher & Jasper mit J.
Neumann. Geöffnete.

Für die Mitglieder des
Vereins für Erdkunde.
Seute Mittwoch den 7. cr.
Abends 8 Uhr
im Actusaale des Pädagogiums
der Franckeschen Stiftungen

Vorstellung

der Loehrschen Bilder,
als: Parthien in Aegypten, Pa-
lästina, Constantinopel, Grie-
chenland u. Italien; der Ver-
suv, Lavaströme, Capri, Blau-
Grotte, Pompeji u. s. w.

Karten à 1 &. in d. Buchhandl. von
Herrn Grosse, gr. Steinstr. Waaser-
haus-Buchhandlung u. am Eingange
des Saals.

Nur wenige Vorstellungen finden
statt.

Freitag Abends 8 Uhr d. nächstste

Restaur. z. Eiskeller,

gr. Salzm. 9.
Seute Mittwoch
Schlachtfest
M. Krahl.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

